

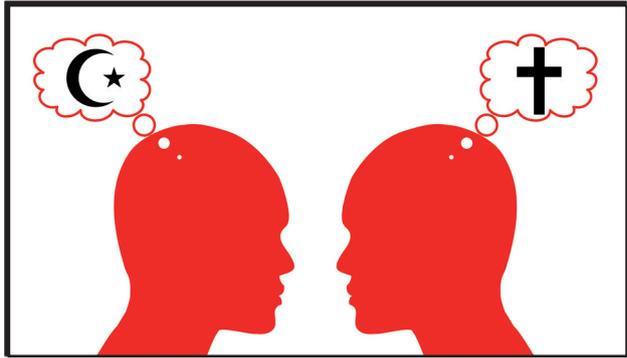
Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Informationen sammeln	5
1 Der Sonnen- und der Mondkalender	6
Christentum	7
Islam	8 - 9
2 Neujahr	10 - 11
Die Hidschra – Al Hijra	12
3 Geburtstag	13 - 15
4 Valentinstag	16
Karneval, Fasching, Fastnacht	17 - 18
Ostern	19 - 21
5 Muttertag	22 - 23
6 Sommerzeit – Johanni	24
7 Erntedank	25
Sankt Martin	26
Halloween	27
8 Die Adventszeit	28
Nikolaus	29
Weihnachten	30 - 33
9 Die Fastenzeit – Karwoche	34
Ramadan	35 - 37
Zuckerfest	38
10 Das Opferfest	39
11 Aschura	40
Noah und die Sintflut	41 - 42
Viele Kulturen – eine Welt	43
12 Lösungen	44

Vorwort

Viele Kindertageseinrichtungen und Schulen werden von Kindern verschiedenster Herkunft, mit unterschiedlichen Religionen, Traditionen und Bräuchen besucht. Für Erzieher/Erzieherinnen und Lehrer/Lehrerinnen ist es oft nicht einfach, Feste zu planen und zu feiern.

In diesem Heft wird ein Überblick über die traditionellen und religiösen Feste gegeben. Ziel ist es, über Hintergründe, Inhalte und Besonderheiten zu informieren. Da es neben den muslimischen Kindern auch Erzieher und Lehrer muslimischen Glaubens gibt, sind auch die christlichen Feste kurz erklärt.



So wie es bei den Christen evangelisch, katholisch, orthodox usw. gibt, gibt es auch im Islam z.B. Sunniten, Schiiten und weitere Gruppen. So sind Christen nicht gleich Christen und Muslime nicht gleich Muslime.

Die Feste in einen Jahresablauf zu integrieren ist leider nicht möglich. Der islamische Kalender ist ein Mondkalender, im Gegensatz zu unserem Gregorianischen Kalender, der sich nach der Sonne richtet.

Es wird immer wieder diskutiert, ob man Feste umbenennen sollte, damit Familien anderer Glaubensrichtungen daran teilnehmen wollen und können. Gleichzeitig sollen diese Feste Bestand haben, weil sie den Kindern Werte vermitteln und Traditionen und Bräuche weitergegeben werden. Eine Möglichkeit, die Wertschätzung und Akzeptanz anderer Kulturen und Religionen zum Ausdruck zu bringen, ist das Feiern von anderen (z.B. muslimischen) Festen in Kindergarten und Schule.

Kinder verstehen auch, wenn man ihnen sagt, „Wir glauben an denselben Gott, nur haben wir unterschiedliche Bücher und Propheten.“

Zum Miteinander der Kulturen feiern wir u.a. Ostern, Sankt Martin, Advent und Weihnachten genauso wie nach Ramadan das Zuckerfest und das Opferfest. Und den Muttertag gibt es in beiden Kulturen, nur nicht am gleichen Datum. Doch wir feiern auch Feste, die keinen religiösen Hintergrund haben wie Halloween und Karneval ... Es wird gebastelt, vorgelesen, gemalt, gesungen, gekocht, gebacken und viel erklärt und erzählt.

Noch ein Gedanke: Bestimmt ist noch kein Kind dem Islamischen Glauben beigetreten, weil es mal eine Ramadanlaterne gebastelt hat. Und kein muslimisches Kind wird zum Christentum übertreten, wenn es Ostereier färbt oder Weihnachtsplätzchen backt. Hingegen wäre ein Besuch in einer Moschee oder einer christlichen Kirche sicherlich bereichernd für beide Kulturen.

Viel Freude und Erfolg mit diesen Seiten wünschen der Kohl Verlag,

**Gabriela Rosenwald &
Mawadda Al-Nashawatie**

*Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint!

Informationen sammeln

Was weiß ich als Unterrichtender/Lehrender über das Fest? Sinnvoll ist es, dass Sie über die Feste informiert sind. Hintergrundwissen darüber finden Sie jeweils in den Info-Kästen, die Geschichte zum Vorlesen ist darunter notiert.

Es ist Muslimen nicht verboten, christliche Feste mitzufeiern, solange sie diese mehr als Unterhaltung sehen und deren religiöse Bedeutung für sich selbst außer Acht lassen. So sollen alle Kinder Freude und Spaß am Fest haben und sich nicht ausgegrenzt fühlen.

Elterninformation über Feste

- an muslimische Eltern: Festüberblick über deutsche Feste (in türkischer/arabischer Sprache?)
- an christliche Eltern: Überblick über muslimische Feste
- Einladung zum Elterntreffen - vor dem entsprechenden Fest
- Frage, ob Interesse und Einverständnis / Bereitschaft besteht, muslimische bzw. christliche Feste zu feiern
- mit Eltern abklären, ob sie helfen wollen bei: Dekoration, Vorbereitung von Essen/Trinken, Liedern/Tänzen/Gedichten/Spielen, Geschenke basteln
- 1-2 Tage vor dem Fest können Eltern, die sich bereiterklärt haben, mit den Kindern typische deutsche oder muslimische Gerichte aus anderen Ländern zu backen oder zu kochen, sich zusammensetzen und absprechen.

Vorbereitung mit den Kindern

- Je nach regionaler Herkunft oder Bekenntnis können die Kinder unterschiedliche Erfahrungen zu den Festen aus ihren Familien mitbringen.
- Unterhalten Sie sich mit den Kindern über das Fest.
- Was wissen die Kinder über das Fest?

Nachbereitung

- Mit den Kindern über das Fest sprechen. Hat es euch gefallen? Was hat euch besonders gut gefallen? Was fandet ihr nicht so gut?
- Beim Elterntreffen darüber sprechen, wie das Fest war. Was hat gefallen, was könnte man ändern?



1

Der Kalender

„Unser“ Kalender, der gregorianische, ist ein Sonnen-Kalender. Er entstand Ende des 16. Jahrhunderts und wurde nach Papst Gregor XIII. benannt. Der islamische Kalender ist ein reiner Mondkalender.

Der **Tag** dauert 24 Stunden. Er beginnt und endet mit dem Sonnenuntergang, nicht um Mitternacht wie bei uns.



Die **Woche** hat wie auf jedem Kalender 7 Tage. Einen Ruhetag gibt es nicht, doch für viele Muslime ist der Freitag ein besonderer Tag. Dann treffen sie sich in der Moschee zum Freitagsgebet. **Jeder Monat** auf dem islamischen Kalender dauert genauso lange wie eine Mondphase, also 29 oder 30 Tage. **Das islamische Mondjahr** hat 12 Monate mit insgesamt 354 oder

355 Tagen. Das sind 10 oder 11 Tage weniger als im Sonnenjahr des Gregorianischen Kalenders, der auch weltweit in der Geschäftswelt gilt.

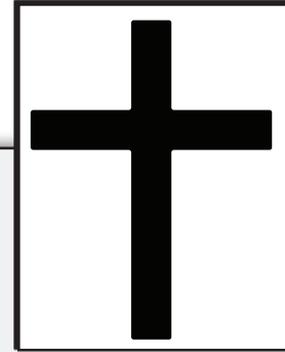
Da ein Jahr nach dem Mondkalender schon nach 354 Tagen zu Ende ist, wandern die Monate im Laufe von 32,5 Jahren einmal langsam rückwärts durch alle Jahreszeiten. Das gilt auch für den Neujahrstag, den 1. Muharram. Muslime begrüßen das neue Jahr also manchmal im Sommer und manchmal im Winter.

Die Zeitrechnung der Muslime begann, als der Prophet Mohammed von Mekka nach Medina ausgewandert ist. Das tat er nach dem Gregorianischen Kalender im Jahr 622. Ab diesem Zeitpunkt werden bis zum Jahr 2020 auf dem Gregorianischen Kalender 1398 Sonnenjahre und 1442 Mondjahre vergangen sein.

	Monat	Tage	1438	1439
1	Muharram	30	3. Oktober 2016	22. September 2017
2	Safar	29	2. November 2016	22. Oktober 2017
3	Rabī al-awwal	30	1. Dezember 2016	20. November 2017
4	Rabī ath-thānī	29	31. Dezember 2016	20. Dezember 2017
5	Dschumada l-ula	30	29. Januar 2017	18. Januar 2018
6	Dschumādā ththāniya	29	28. Februar 2017	17. Februar 2018
7	Radschab	30	29. März 2017	18. März 2018
8	Scha'bān	29	28. April 2017	17. April 2018
9	Ramadan	30	27. Mai 2017	16. Mai 2018
10	Schawwal	29	26. Juni 2017	15. Juni 2018
11	Dhu l-qa'da	30	25. Juli 2017	14. Juli 2018
12	Dhū l-Hiddscha	29 (30)	24. August 2017	13. August 2018



Das Christentum



Es ist 2.000 Jahre her, da entstand aus dem Judentum das Christentum. Jesus von Nazareth lehrte die Menschen, dass sie nicht nur Gott von ganzem Herzen lieben sollten, sondern auch ihre Nächsten, ja sogar ihre Feinde. Als Jesus sich als Sohn Gottes bezeichnete, hielten ihn viele für einen Lügner. So wurde er vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tode verurteilt. Doch gerade sein Tod am Kreuz und seine Wiederauferstehung sind für die Christen der Beweis für Gottes Liebe. Von den Anfängen des Christentums bis heute haben sich viele christliche Glaubensgemeinschaften gebildet. Die beiden größten sind die römisch-katholische und die evangelische Kirche. Christen glauben an die Worte der Bibel und sollen sich an die 10 Gebote halten. Christen beten in Kirchen.

Sonntag ist der Ruhetag der Christen



Die Schöpfungsgeschichte in der Bibel erzählt, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen hat. Am siebten Tag hat er sich von der Arbeit ausgeruht. Das sollen auch die Menschen tun. Viele Christen besuchen am Sonntag einen Gottesdienst. Kinder gehen oft zu einem Kindergottesdienst. Viele Christen arbeiten am Sonntag nach Möglichkeit nicht, ruhen sich aus, besuchen Freunde oder unternehmen etwas Schönes.

Dazu gibt es noch einige besondere Sonntage im Jahr:

- Der Palmsonntag erinnert an den Einzug von Jesus nach Jerusalem. Mit ihm beginnt die Karwoche vor Ostern.
- Am Ostersonntag feiern die Christen die Auferstehung Jesus Christus.
- Am zweiten Sonntag im Mai wird Muttertag gefeiert.
- Am ersten Sonntag im Oktober begehen wir das Erntedankfest.
- Dann gibt es noch die 4 Adventssonntage im November/Dezember.



Erzählen:

- Wie verbringt ihr den Sonntag? Was ist anders als an den Wochentagen?
- Die Kinder malen ein Bild von einem Sonntag, der ihnen besonders gut gefallen hat.

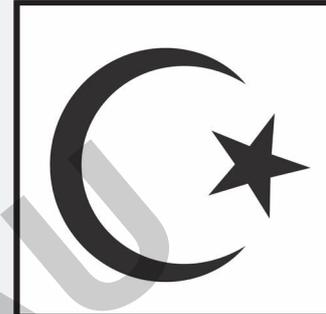
1

Der Islam

Der Islam ist eine der großen Weltreligionen, die an nur einen Gott glauben. Er ist mit dem Judentum und dem Christentum verwandt. Die Religionen haben den gemeinsamen Stammvater Abraham. Die Gläubigen des Islam heißen Muslime. Gott heißt auf Arabisch Allah. Die Botschaft von Allah ist der Koran. Die Muslime beten in einer Moschee. Auch im Islam gibt es viele verschiedene Glaubensrichtungen wie die z.B. Schiiten und die Sunniten.

Alle Muslime haben fünf Pflichten zu erfüllen. Diese Pflichten werden auch die „Fünf Säulen des Islam“ genannt. Dazu gehören:

- ⇒ Das Gebet fünfmal am Tag
- ⇒ Die Armensteuer
- ⇒ Das Fasten und
- ⇒ Die Pilgerfahrt
- ⇒ Das Glaubensbekenntnis



Im Islam werden traditionell nur das Opferfest und das Fest des Fastenbrechens, auch Zuckerfest genannt, gefeiert. Hier ist auch noch der Geburtstag des Propheten und das muslimische Neujahr angegeben.

10. Dhu l-hiddscha	Islamisches Opferfest	عيد الأضحى / 'Īd al-'Aḍḥà	4-tägig
1. Schawwal	Fest des Fastenbrechens	عيد الفطر / 'Īd al-Fiṭr	Ende des Fastenmonats Ramadan, 3-tägig
12. Rabī' al-awwal	Mawlid	المولد النبوي / al-Mawlid an-Nabawī	Geburtstag des Propheten Mohammed
1. Muharram	Muslimisches Neujahr	عيد راس السنة الهجرية / 'Īd Ra's as-Sanāt al-Hijrīyā	



Freitag ist der Tag der Zusammenkunft

Der Freitag ist für Muslime ein ähnlich wichtiger Wochentag wie der Sonntag für Christen. Der Freitag ist im Islam auch als „Yaum al-Dschum'a“ bekannt, was „Tag der Zusammenkunft“ bedeutet. Am Freitag verrichten sie in der Moschee das Freitagsgebet. Für

Männern ist der Besuch der Moschee Pflicht. Kinder, Kranke, Reisende usw. sind befreit. Für Frauen ist der Besuch freiwillig.

- Muslimische Kinder erzählen über den Freitag. Was ist bei ihnen anders als an den anderen Wochentagen?



netzwerk
lernen

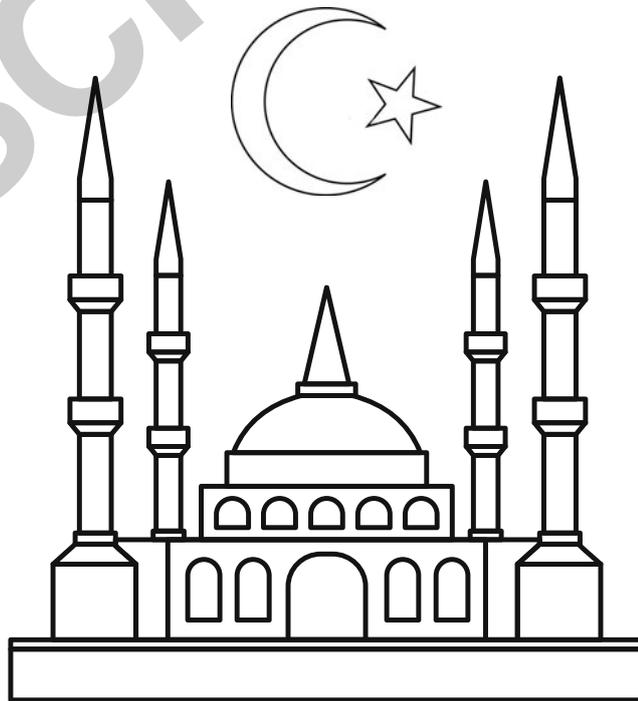
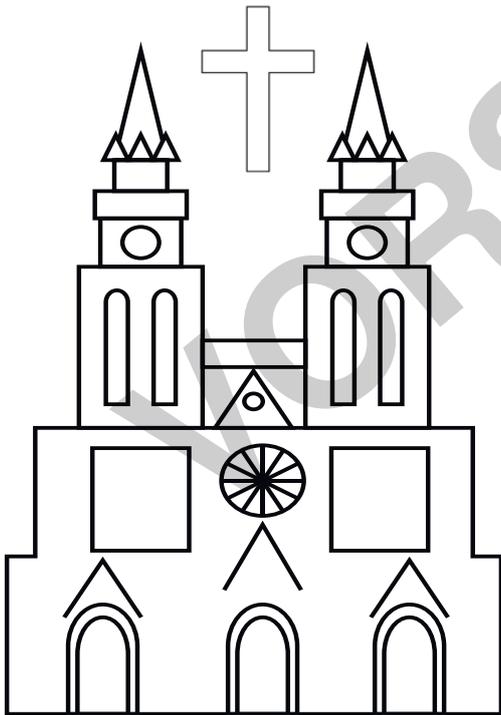
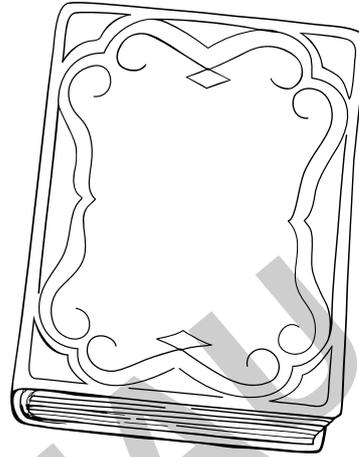
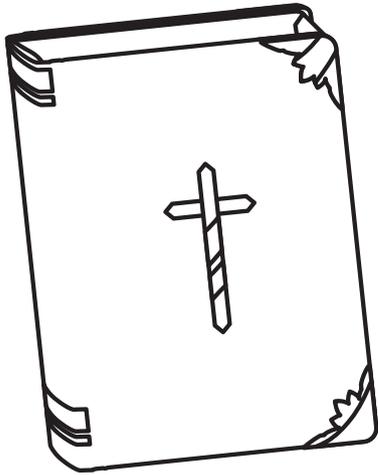
zur Vollversion

1

Der Islam



Aufgabe 1: Die Kinder malen die Symbole farbig aus: Was zum Christentum gehört blau, was zum Islam gehört, rot.



Aufgabe 2:

- Wie heißt Gott im Islam?
- Wie heißen die beiden heiligen Bücher?
- Berichtet über einen Besuch im Gottesdienst oder in einer Moschee.



Der Osterhase und die Ostereier

Zum Vorlesen:

Der Osterhase legt zu Ostern Eier, bemalt sie und versteckt sie im Garten oder auch in der Wohnung. Manchmal findet man sogar beim Osterspaziergang ein buntes Ei, was der Osterhase verloren hat. Doch woher kommt dieser Brauch? So genau weiß niemand, wie der Hase zum Osterhasen wurde. Erst seit es Spielzeug und Schokoladenhasen gibt, ist er wirklich bekannt.

Ein Frühlingsfest feierten die Menschen schon vor Christi Geburt. Eier und Hasen wurden an diesem Fest gegessen. Sie waren Symbole (Zeichen) für Fruchtbarkeit. Vor 300 Jahren wird erstmals berichtet, dass zu Ostern für die Kinder Eier versteckt wurden. Den Kindern wurde erzählt, dass die Eier vom Hasen stammen. Es hat aber noch niemand einen Hasen Eier legen sehen!

Eine ganz einfache Erklärung gibt es auch: In der Fastenzeit wurden früher weder Fleisch noch Eier gegessen. So sammelte man die Eier und hatte zu Ostern eine ganze Menge davon! Um sie später von den frischen Eiern unterscheiden zu können, legte man Pflanzenteile mit ins Wasser. So entstanden die ersten gefärbten Eier.



Osterbräuche

Die Kinder suchen bunt bemalte Eier und Süßigkeiten, die vom „Osterhasen“ versteckt wurden. Viele Menschen „helfen“ dem Osterhasen beim Eier bemalen. Es gibt auch den Brauch, Zweige in Vasen oder an Büschen im Garten mit bunten Ostereiern zu schmücken. Als Ostergebäck gibt es einen Kuchen in Hasen- oder Lammform.

Einen bunten Osterstrauß gestalten

Ihr braucht:

- einige Zweige
- Watteeier, Garn zum Aufhängen
- Farben und Pinsel
- eine dicke Nadel, um den Faden durch das Ei zu ziehen

So geht es:

- Zweige in einer Vase (mit Wasser) anordnen.
- Jedes Kind bemalt ein Ei nach seinem Geschmack.
- Wenn das Ei getrocknet ist, wird durch die Spitze ein Faden gezogen und



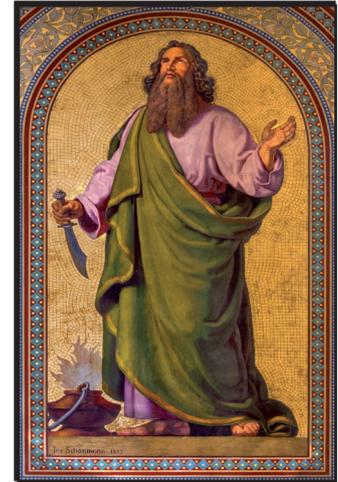
verknötet.

- Nun können die Eier am Strauß oder an einem B



Osterlamm: Ein alter Brauch zur Osterzeit

Im Alten Testament und auch im Koran erscheint das Lamm mehrfach als Opfertier, so in der bekannten Erzählung von Abraham und Isaak. Im Christentum ging dieses Symbol auf Jesus Christus, das „Lamm Gottes“ über, da sich dieser für die Menschheit geopfert hat. Heute ist an Ostern neben dem Lamnbraten auch ein gebackenes Osterlamm ein weit verbreiteter Osterbrauch.



Süße Lämmchen backen

Ihr braucht für 20 Schäfchen:

Für den Teig

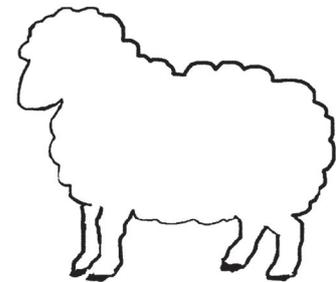
- 1 Tütchen Trockenhefe
- 100 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- gut 600 g Mehl
- 2 Eier
- 100 ml lauwarmes Wasser
- 250 g Magerquark

Für die Streusel

- 100 g Zucker
- 100 g Mehl
- 100 g Mandeln, gerieben
- 1 Vanillezucker
- 150 g Butter
- ein wenig Schokolade

So geht es:

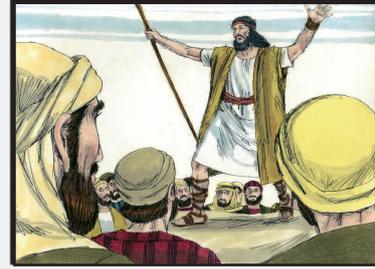
- Aus der Hefe, einigen Löffeln Mehl und dem lauwarmen Wasser wird ein Vorteig angerührt.
- 30 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen.
- Dann etwa 500 g Mehl, die Eier, den Zucker, den Vanillezucker und den Quark zugeben und alles zu einem glatten Teig kneten.
- Der Teig sollte schön glatt sein und muss nun noch mindestens 30 Minuten an einem warmen Ort ruhen bzw. gehen.
- Für die Streusel werden erst die trockenen Zutaten gemischt. Dann gibt man die Butterstücke auf die Masse.
- Alles wird vorsichtig zu einer krümeligen Masse verknetet.
- Der Teig wird ausgerollt und nach Schablone die Schäfchen ausgeschnitten.
- Aus kleinen Kugeln formen wir die Ohren, die wie kleine Blätter aussehen sollten.
- Darüber werden die Streusel gegeben.
- Die Schäfchen sollten nun noch abgedeckt etwa 30 Minuten ruhen.
- Bei Ober/Unterhitze 170 Grad etwa 15 Minuten backen.
- Anschließend werden die Augen und das Maul mit etwas flüssiger Schokolade aufgetupft.





Sommerfest – Johanni (24. Juni)

Der Johannis-Tag erinnert an Johannes den Täufer. Laut Überlieferung kündigte er vor über 2000 Jahren die Ankunft von Jesus an. Nach ihm sind auch die Johannisbeeren, das Johanniskraut und der Johanniskäfer (Glühwürmchen) benannt.



Typische Speisen, die es zu Johanni gab, waren Brennessel-Pfannkuchen und Holunderküchlein.

Johanniskraut wurde gesammelt, zu einem Kranz gebunden oder ins Haus gehängt. Johanni leitet die Erntezeit ein. Es gibt Salat, den ersten Kohl und Erdbeeren. Allerdings ist es gleichzeitig das Ende der Spargelzeit. Verknüpft ist der Tag auch mit der Sommersonnenwende und dem Johannisfeuer.

Sommer- oder Johanni-Spaziergang

Nach einem alten Brauch sammeln junge Mädchen an diesem Tag neun verschiedene Blumen- und Kräuterarten. Daraus binden sie einen Kranz und schmücken damit ihr Haar. Das soll Glück bringen. Das kann man mit der Gruppe oder Klasse auch unternehmen. An einem Wald- oder Feldrand, selbst in einem Park, lassen sich um diese Zeit viele Blumen, Gräser und Kräuter finden.

Das Johanniskäfer-Lied (Volkslied, Herkunft unbekannt)

Es fliegt ein feuriges Männlein rum zwischen Hag und Hec-ken,
 hat ein goldiges Laternenleum, kann sich nicht verstecken.



Die Kinder stehen im Kreis und fassen sich an den Händen (Blickrichtung zur Mitte).

In der Mitte tanzt der kleine Leuchtkäfer für sich alleine.

Die Kinder im Kreis müssen seine Tanzschritte oder Bewegungen nachmachen.

Am Ende des Liedes sucht sich der Leuchtkäfer ein anderes Kind aus, was nun in der Mitte alleine vortanzen darf.

8

Weihnachten



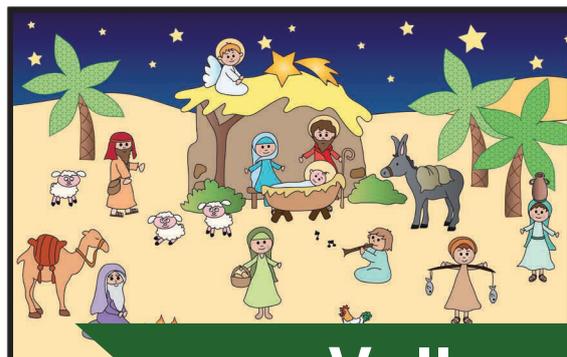
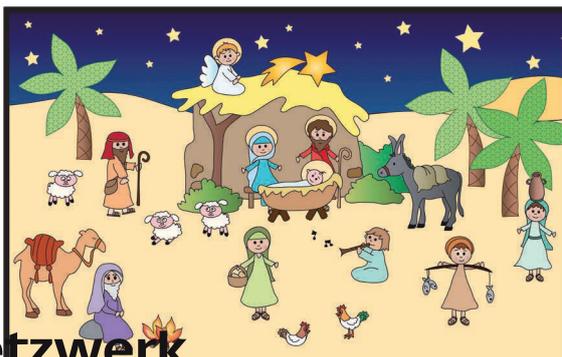
EA

Aufgabe 1: Auf einem großen Blatt wird der Hintergrund gemalt. Die Kinder schneiden die Figuren aus und gestalten das Krippenbild damit. Die Figuren können vergrößert kopiert werden.



EA

Aufgabe 2: Auf dem rechten Bild kannst du 10 Fehler finden. Kreise sie ein.





Ramadan

Ramadan heißt der 9. Monat im Islamischen Kalender. Er ist der Fastenmonat der Muslime, dauert 29 oder 30 Tage und endet mit dem Fest des Fastenbrechens. Die Fastenzeit beginnt täglich bei der Morgendämmerung und endet beim Sonnenuntergang. Während dieser Zeit sind Essen, Trinken oder Rauchen nicht erlaubt.

Die Fastenpflicht betrifft alle Muslime ab der Geschlechtsreife. Schon vorher ist das freiwillige Fasten erwünscht. Alte, kranke und schwache Leute, sowie Reisende, Schwangere, Wöchnerinnen und menstruierende Frauen sind von der Fastenpflicht befreit. Dieses Fasten ist für Muslime ein wichtiges Gebot. Es steht im Koran und gehört zu den „Fünf Säulen des Islam“.

- Den Ramadan kennenlernen – hier erfahren die Kinder, wie muslimische Familien den Fastenmonat begehen und an dessen Ende das Fest des Fastenbrechens feiern.

Zum Vorlesen:

In vielen muslimischen Familien ist im Ramadan alles anders als sonst. Dann steht das Frühstück schon auf dem Tisch, lange bevor es hell wird. Fast jeder isst eine Scheibe Brot mehr als sonst und trinkt vor allem viel, denn tagsüber gibt es nichts zu essen und zu trinken.

Nach Sonnenuntergang wird dann feierlich das Fastenbrechen begangen. Das eigentliche Essen beginnt mit einem Gebet, dann werden zunächst eine, drei oder fünf Datteln gegessen und ein Schluck Wasser getrunken.

Beim Fastenbrechen wird mit vielen anderen allabendlich zusammen gegessen. Nachbarn, Freunde und Verwandte laden sich gegenseitig ein.

Heute wird Ramadan – genau wie Weihnachten – immer mehr zu einem kommerziellen Fest. Früher ging es darum, den armen Menschen in der Nachbarschaft beim Fastenbrechen am Abend einen Teil der Speisen zukommen zu lassen. Die armen Familien freuten sich daher auf Ramadan, weil es etwas Gutes zu essen gab.



- Die muslimischen Kinder der Gruppe haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen aus der Familie und ihre Ramadanbräuche zu erzählen, die Erzieherin kann evtl. Parallelen zur christlichen Fastenzeit aufzeigen.
- Ein Ramadankalender ähnelt einem Adventskalender. Er ist eine gute Möglichkeit, das Voranschreiten des Ramadans für Kinder sichtbar zu machen und die Fastenzeit auf das Fest zu verkürzen.

